

Ein Spruch zum silbern hochgezeit der historiefründ us den V orten

Autor(en): **Morel, Gall**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **25 (1870)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-112385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2.

Ein Spruch

zum

silbern hochgezit der historiefründ
us den V orten.

Zuo Lucern, Mitwoch nach Maria Geburte 1868.



Ich will üch singen und sagen von einem hochzit guot,
Daz hielten ze Lucerne mit frischem fröhlichen muot
Vil wakere gesellen, da fünfundzwanzig iar,
Sit si den bund gevestnet, vorbigegangen war,

Den bund die alten zîten mit flisse zu durchgân,
Us briefen unde rodlen daz alte zuo verstân.
Sie waren us fünf orten, Schwyz, Unterwaldnerland,
Zug, Uri und Lucerne, von alters har bekant.

Si kamen bi dem suochen nach alten mären gar
Us lûter lieb und îfer einander in daz har;
Da huob sich scharpfer urluog und trefenlich gefecht,
Im strît fiel manicher riter und knap und edelknecht.

XVI

Recht sam die Hunnenreken so sluogen si im zorn,
Der riter Kyd von Brunnen, der sties darbi in's horn.
Er war vor vilen iaren gefaren in's welsche land,
Jetzt hängt der alte degen sin heerhorn an die wand.

Doch keiner fochte *sneller* als einer von Lucern,
Der swanc daz swert so kuenlich, es lühtet sam ein stern.
Er hatte scharpfe sporen, sin schild war pergamen;
Hüt hat er triumfired, die fridenpanner wehn.

Wer ist der wakre kämpe mit loken silbergrau?
Der haut unmassen tapfer, daz ist der Liebenau.
Er haut gar guote streiche für einen guoten strit,
Für Küniginne Agnes und für den Winkelried.

Für den hat ouch gefochten bi einer alten eich
Her Bölsterli von Sempach mit manichem guoten streich;
Er fund us wurzelstücken und andern warzeichen vil
Die stat, die langgesuochte, wo Winkelriede fiel.

Ihm stuond getrü zur sîten ein chorherr nügewicht,
Her Lütolf, rîch an mären und mancherhand geschicht.
So fochten andre vile gegen und für den Tell:
Herr Aebi, Kopp und Müller und Lusser, Kotig, Bell.

Ein alter videlære, ein frölicher gesell
Vom gozhus Einsidellen, der bruoder Gamurel,
Der hat im finstern walde gefidelt zu dem strit,
Jetzt isst und trinkt er aber bim frohen hochgezit.

Man war des strits verdrüssig und hat uf disen tag
In der guoten stat Lucerne gerüstet ein gelag;
Ein silbern hochgezite wird hüt gefired dort,
Daz muoz ufs nü verchnüpfe zuo fründschaft die fünf ort.

Es war da wol gesorget, daz keiner litte not;
Die *Fischer* und die *Müller*, die sorgen für fisch und brot.
Wer sol den aber schenke bi der tafelrunde sîn?
Der *Herzog* von Ballwile kredenzt Hizhilcherwin.

Vil fründe sind gekommen von Uri und von Swiz
 Und us dem Zugerlande, verdrüssig alles strits;
 Und wie vor alten zîten ilt Unterwaldnerland
 Und löscht hie zu Lucerne fründnachbarlich den brand.

Uf soliches iubiliren lost manicher hoher gast,
 Von herzogen und fürsten und frihern ein ganze last;
 Von Prüssen und Engellande die küniginnen zehand
 Die luogen zuo dem feste als rechte Luogisland.

Si luogen zuo dem feste, wo seltsame waffe gilt:
 Die gabel wird zum gere, der teller wird zum schild;
 Zum helme wird der humpen, das tischlachen zum panier,
 Und nur zu frid und freude bruel t hüt der Uristier.

Achtig für redlichs suoche und alte bundestreu
 Und warheit in der Minne si unser feldgeschrei,
 So werden die fünf orte behalten ehr und macht:
Der Wahrheit in der Minne si unser hoch gebracht.

P. Gall Morel.

